

Eccritotarsus genitivus Dist. eine Cyllecorarie.

Von Dr. O. M. Reuter, Helsingfors.

In meiner Klassifikation der Capsiden (= Festschrift für Palmén I) habe ich hervorgehoben, wie wenig der Verfasser der Abteilung Rhynchota, Heteroptera I, des großen Prachtwerkes »Biologia centrali-americana« in der Tat verstanden hat, die Arbeiten und oft so mühsamen Untersuchungen seiner Vorgänger in der Systematik der genannten Familie zu benützen. Die allermeisten Charaktere, deren Untersuchung ein wenig Mühe fordert, sind gar nicht erwähnt und die Resultate eines solchen oberflächlichen und durchaus dilettantischen Verfahrens werden nicht selten deutlich erkennbar. So zum Beispiel beschreibt der Verfasser den *Reuteroseopus ornatus* Reut. (eine Plagiognatharie: Flügelzelle mit »Haken«, Vorderbrustxyphus konvex, Arolien mit den Klauen verwachsen, Pronotum ohne Apikalstriktur) als einen *Lygus*, *L. aridus* Dist. (Capsarie: Flügelzelle ohne Haken, Vorderbrustxyphus vertieft, gerandet, Arolien frei, Pronotum mit Apikalstriktur). Dagegen scheint ihm unerklärlicherweise eine so typische Capsarien-Gattung wie *Lampethuse* Dist. zu der Division *Plagiognatharia* zu gehören. Ganz verblüffend wirkt es, wenn der Verfasser eine kleine *Halticus*-Art, *H. Uhleri* Gir. (Loboparie: Pronotum ohne Apikalstriktur, Klauenarolien an der Spitze konvergierend etc.) als einen *Calocoris*, *C. ? canus*, wenn auch fraglich, beschreibt. (*Calocoris* eine Capsarie: Pronotum mit Apikalstriktur, Klauenarolien gegen die Spitze divergierend etc.). Die beiden Gattungen haben nicht einmal die geringste habituelle Ähnlichkeit.

Die Reihe solcher sonderbarer Mißgriffe ist hiemit noch nicht zu Ende. Neulich habe ich eine Sendung Capsiden aus dem U.-S.-National-Museum in Washington bearbeitet. Unter diesen fand sich auch ein Exemplar, das als *Eccritotarsus genitivus* Dist. determiniert war, was wahrscheinlich mit Hilfe der oft sehr guten Figuren geschehen ist, denn die Distantischen Arten in »Biol. centr.-amer.« nur nach den Beschreibungen zu bestimmen, ist sehr schwierig, da die Gattungsdiagnosen nur selten die wirklich charakteristischen Merkmale hervorheben. Als ich aber das als *Eccritotarsus genitivus* bestimmte Exemplar näher untersuchte, fand ich bald ohne Schwierigkeit, daß es sich hier um gar keinen *Eccritotarsus* handelte. Die Füße sind linear, nicht gegen die Spitze verdickt, die Arolien weit von den Klauen entfernt und an der Spitze konvergierend, die Schienen mit feinen Stacheln bewehrt, die Membran sehr deutlich zweizellig.

Das typische Exemplar *Distantis* findet sich im königlichen Museum in Berlin. Ich richtete darum an Herrn Dr. Kuhlitz die Bitte, dieses gefälligst zu untersuchen. Seine Antwort lautete: »Ich finde in der Tat die Membran zweizellig, lineare Füße, Klauenarolien frei, an der Spitze konvergierend.«

Eccritotarsus genitivus Dist. ist also gar keine Bryocorarie, sondern ganz deutlich eine Cyllecorarie, weil ferner die Flügelzelle des Hamus entbehrt, die Wangen mäßig hoch sind, der Vorderxyphus vertieft ist und das Pronotum der Apikalstriktur entbehrt. Mit der Gattung *Eccritotarsus* hat die Art keine weitere Ähnlichkeit, als daß die Anordnung der Farben (!) etwa dieselbe ist, wie bei einigen Arten dieser Gattung: Kopf und Pronotum rotgelb, Schildchen und Decken schwärzlich.

Eccritotarsus genitivus bildet in der Division Cyllecoraria eine neue Gattung. Diese hat mit der nearktischen Plagiognatharien-Gattung *Rhinocapsus* Uhler nicht geringe habituelle Ähnlichkeit, ist aber durch den Divisionseharakter, wie auch durch den auffallend kurzen Schnabel leicht zu unterscheiden. Ich gebe hier eine Diagnose der neuen Gattung:

Rhinocapsidea nov. gen.

Corpus oblongo-ovale, nitidum, subglabrum. Caput fortiter nutans, basi pronoti multo angustius apiceque ejus latius, a supero visum breve, margine verticis tenui, recto, ab antice visum levissime transversum, a latere visum altitudine basali sat multo brevius, fronte declivi, clypeo leviter prominente, angusto, basi ejus a fronte leviter discreta, mox infra medium altitudinis capitis a latere visi posita, angulo faciali subacuto, loris obtuse carinatis, margine exteriore subrectis, genis mediocribus, gula peristomio circiter dimidio brevior, obliqua. Oculi sat prominuli, laeves, pronoto contigui, in latera capitis modice extensi, orbita interiore subrecta apicem versus sat fortiter divergentes. Rostrum crassiusculum, apicem coxarum anticarum paullulum superans, articulo primo basin capitis paullulum superante, duobus ultimis simul sumtis secundo paullo longioribus. Antennae modice longae, mox supra apicem oculorum interne insertae, articulo primo apicem clypei subattingente, secundo versus apicem sensim leviter incrassato. Pronotum transversum, trapeziforme, versus apicem modice angustatum, lateribus rectis, margine basali levissime rotundato, medio truncato, disco versus apicem leviter declivi, laevi, sulco transversali latera superante destituto, callis sat magnis, leviter elevatis, medio distantibus, apice strictura destituto. Scutellum pronoto brevius. Hemi-

clytra abdomen superantia, commissura clavi scutello longiore, cuneo leviter declivi, latitudini basali aequae longo (♀), membrana biareolata, angulo interiore apicali areolae majoris obtuse rotundato. Coxae anticae medium mesosterni superantes. Femora postica elongata. Tibiae tenuiter spinulosae. Arolia unguiculorum libera apice convergentia.

Typus: **Rhinocapsidea genitiva** (Dist.).

Nigro-picea, capite superne, extremo apice clypei oculisque exceptis, rostro, antennis, pronoto pedibusque cum coxis rufo-ochraceis, apice rostri, articulo primo, apice articuli secundi articulisque ultimis antennarum, femoribus posticis apicem versus tibiisque posticis basin versus nigro-piceis; capite basi pronoti paullo magis quam $\frac{1}{4}$ brevior, ab antico viso latitudine basali paullulum brevior, vertice (♀) oculo duplo latiore; antennis articulo secundo margini basali pronoti aequae longo; pronoto latitudine basali circiter $\frac{1}{4}$ brevior, apice longitudine paullo angustior. ♀. Long. $4\frac{1}{3}$ mm.

Eccritotarsus genitivus Dist., Biolog. Centr.-Amer., Rhynch. Heter. I, p. 284, 3, T. XXII, F. 25.

Mexico (Mus. Berol. et Washing.).

Die oben erwähnten neu entdeckten Mißgriffe Distant's zeigen nun wieder, wie nötig es beim Studium der Capsiden ist, solche »subtile« Charaktere, wie die Struktur der Füße, der Klauen, der Arolien, der Flügelzelle, der Kopfzügeln, des Vorderbrustxyphus u. s. w. genau zu untersuchen. Ohne eine solche, freilich etwas beschwerliche Untersuchung wird man nie mit den Capsiden herauskommen; mit Hilfe einer solchen aber wird man bald genug finden, daß die Gattungen und Arten dieser Familie doch viel leichter zu bestimmen sind als man gewöhnlich sich vorstellt. Freilich, ein solches Studium ist jedenfalls bedeutend mühsamer und beschwerlicher (»harder«) als das, das Distant bisher dieser Familie gewidmet hat. Der aber, der diese Arbeit scheut, ist ja nicht genötigt, sich gerade mit so geduldprüfenden Tieren, wie die Capsiden, zu beschäftigen und wird in der Tat der entomologischen Wissenschaft einen Dienst damit leisten, daß er wenigstens nichts über sie publiziert.

Um nicht mißverstanden zu werden, will ich endlich betonen, daß ich die obige, freilich nicht angenehme, Bemerkung jedoch in keiner Weise als »persönlich« betrachten kann. Sie beabsichtigt nicht in geringster Weise Mr. Distant's Persönlichkeit, nur seine hemipterologischen Arbeiten, welche ich leider nicht so hoch wie jene schätzen kann, zu kritisieren.